

Arbeitsblatt Else Lasker-Schüler - Anforderungsprofil und Lernziele

Das Arbeitsblatt richtet sich **an Lernende der gymnasialen Oberstufe und an Studienanfänger*innen der Literaturwissenschaft**. Es dient der vertieften Auseinandersetzung mit **Leben, Werk und Sprache Else Lasker-Schülers im Kontext des Expressionismus** und fördert analytisches Denken, Kontextverständnis sowie die Fähigkeit zur eigenständigen Deutung.

Die Aufgaben orientieren sich an **drei Kompetenzbereichen**:

- **Wissen und Verständnis:** Erfasse biografische, historische und literarische Grundlagen.
→ *Ziel:* Überblick über Leben, Werk und Epoche gewinnen.
- **Analyse und Interpretation:** Untersuche Sprache, Motive und Ausdrucksmittel am Beispiel des Gedichts *Heimweh*.
→ *Ziel:* Wirkung sprachlicher Gestaltung erkennen und deuten.
- **Reflexion und Transfer:** Übertrage Ausdrucksformen des Expressionismus auf gegenwärtige Erfahrungen.
→ *Ziel:* Persönliche und gesellschaftliche Relevanz literarischer Themen erfassen.

Die kreative Bonusaufgabe ist optional und bietet Raum für individuelle Vertiefung oder eigenständige Bezüge.

I. Else Lasker-Schüler – Leben und Werk

1. Wann und wo wurde Else Lasker-Schüler geboren, und wo ist sie gestorben?
2. Welche bekannten Werke hat sie geschrieben? Notiere zu jedem Werk in Stichworten, welche Themen oder Motive darin bearbeitet werden.
3. Inwiefern hat ihr jüdischer Hintergrund und das politische Klima ihres Lebens das Schreiben beeinflusst?
4. Was macht sie zu einer typischen Autorin des Expressionismus? Nenne ein zentrales Merkmal der Epoche.

II. Literarischer und historischer Kontext

1. Welche sprachlichen und stilistischen Besonderheiten kennzeichnen die expressionistische Lyrik?
2. Welche historischen Ereignisse prägten die Zeit, in der Lasker-Schüler lebte und schrieb?
3. Inwiefern spiegeln sich Exil, Sehnsucht und Entwurzelung in ihrem Werk?

III. Fragen zu *Heimweh*

1. Was ist das zentrale Motiv in *Heimweh*? Wie wird das Thema Heimat inhaltlich gestaltet?
2. Welche Gefühle stehen im Vordergrund? Wie werden sie sprachlich und bildlich umgesetzt?
3. Finde zwei Beispiele für Metaphern oder andere Stilmittel im Gedicht und erläutere deren Wirkung.
4. Welche formalen Auffälligkeiten gibt es (Rhythmus, Reimschema, Strophen)? Was könnten sie bedeuten?
5. Wie wird das Gefühl von Entfremdung im Exil im Gedicht umgesetzt?

IV. Reflexion und Transfer

1. Warum ist das Gedicht *Heimweh* auch heute noch aktuell? Kennst du Situationen, in denen ähnliche Gefühle auftreten?
2. Weshalb kann Lasker-Schülers Werk für Menschen mit verschiedenen Lebenshintergründen inspirierend sein?
3. Was unterscheidet die expressionistische Sprache grundsätzlich von klassischer Lyrik? (Nenne zwei Unterschiede)
4. Welche Rolle spielen Metaphern und Symbole im Expressionismus – speziell bei *Heimweh*?
5. Welchen Stellenwert hat die individuelle Erfahrung im expressionistischen Schreiben? Übertrage dies auf Lasker-Schülers Biographie.

Kreative Bonusaufgabe: Eine eigene kurze eigene Interpretation verfassen. Z.B. mit

- Bezug auf konkrete Textstellen
- Einbezug der Biographie Lasker-Schülers
- Erkennen expressionistischer Stilmittel
- Persönliche Stellungnahme zur Aktualität des Themas

Gesamtausgaben

Else Lasker-Schüler: Kritische Gesamtausgabe (hg. von Karl Jürgen Skrodzki, Bd. 1ff., Wallstein Verlag): Maßgebliche kritische Edition ihres Gesamtwerks, mit umfangreichen Kommentaren und Variantenapparat. [Online bei Suhrkamp erhältlich.](#)

- Bd. 1: Gedichte. Bearbeitet von Karl Jürgen Skrodzki unter Mitarbeit von Norbert Oellers. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 1996.
- Bd. 2: Dramen. Bearbeitet von Georg-Michael Schulz. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 1997.
- Bd. 3: Prosa. 1903–1920. Bearbeitet von Ricarda Dick. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 1998.
- Bd. 4: Prosa. 1921–1945. Nachgelassene Schriften. Bearbeitet von Karl Jürgen Skrodzki und Itta Shedletzky. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 2001.
- Bd. 5: Prosa. Das Hebräerland. Bearbeitet von Karl Jürgen Skrodzki und Itta Shedletzky. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 2002.
- Bd. 6: Briefe. 1893–1913. Bearbeitet von Ulrike Marquardt. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 2003.
- Bd. 7: Briefe. 1914–1924. Bearbeitet von Karl Jürgen Skrodzki. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 2004.
- Bd. 8: Briefe. 1925–1933. Bearbeitet von Sigrid Bauschinger. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 2005.
- Bd. 9: Briefe. 1933–1936. Bearbeitet von Karl Jürgen Skrodzki. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 2008.
- Bd. 10: Briefe. 1937–1940. Bearbeitet von Karl Jürgen Skrodzki und Andreas B. Kilcher. Jüdischer Verlag, Frankfurt am Main 2009.
- Bd. 11: Briefe. 1941–1945. Nachträge. Bearbeitet von Karl Jürgen Skrodzki und Andreas B. Kilcher. Jüdischer Verlag, Berlin 2010.

[Else Lasker-Schüler: Die Gedichte.](#) Auswahl. Hrsg. und kommentiert von Gabriele Sander. Reclam, Stuttgart 2016.

[Else Lasker-Schüler. Die Bilder.](#) [Katalog.] Hrsg. von Ricarda Dick im Auftrag des Jüdischen Museums Frankfurt am Main. Mit Essays von Ricarda Dick und Astrid Schmetterling. Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Berlin 2010, ISBN 978-3-633-54246-8.

[Ichundlich](#). [Schauspiel.] Hrsg. von Karl Jürgen Skrodzki und Kevin Vennemann. Jüdischer Verlag im Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2009.

[Sämtliche Gedichte](#). Hrsg. von Karl Jürgen Skrodzki. Jüdischer Verlag im Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2004, ISBN 978-3-633-54196-6.

[Else Lasker-Schüler: Sämtliche Gedichte](#). Mit einem Nachwort von Uljana Wolf. Hg. von Uljana Wolf. Frankfurt am Main 2016.

Sekundärliteratur und Forschung

Grundlegende Werke:

- Bauschinger, Sigrid: *Else Lasker-Schüler. Ihr Werk und ihre Zeit*. Heidelberg 1980.
- Klüsener, Erika: *Else Lasker-Schüler. 1869-1945*. Reinbek 1980.
- Claudia Zeltner: *Die Modernität der Lyrik Else Lasker-Schülers: Untersuchungen zur Struktur der Gedichte*. Untersuchungen zur Struktur der Gedichte. Zürich 1994.
- Hessing, Jakob: *Else Lasker-Schüler, Biographie einer deutsch-jüdischen Dichterin*. Karlsruhe 1985.

Spezielle Forschungsbeiträge

- Karl Bellenberg: *Else Lasker-Schüler, ihre Lyrik und ihre Komponisten*. Berlin 2019.
- Hahn, Barbara: Rahel. Esther. Ruth. Zu Gedichten von Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn In: *Mythenkorrekturen*. Berlin/Boston 2005, S. 279-296.
- Markus Hallensleben: *Else Lasker-Schüler. Avantgardismus und Kunstinszenierung*. Tübingen 2000.
- Claudia Zelter: *Die Modernität der Lyrik Else Lasker-Schülers*. Bern 1994.
- Meike Feßmann: *Else Lasker-Schüler. Leben in Bildern*. Berlin 2016.
- Hajo Jahn: *Der blaue Reiter ist gefallen. 11. Almanach aus Anlass des 15jährigen Bestehens der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft*. Wuppertal 2015.
- Jörg Aufenanger: *Else Lasker-Schüler in Berlin*. Berlin 2019.

Expressionistische Kontextforschung

Thomas Anz: *Literatur des Expressionismus*. 2., aktualisierte und erweiterte Ausgabe. Stuttgart 2010.

Silvio Vietta, Hans-Georg Kemper: *Expressionismus*, München 1997.

Else Lasker-Schüler als Expressionistin. Berlin 2025.

Speziell zu *Heimweh* und Exillyrik:

- Dagmar C. G. Lorenz: *Keepers of the Motherland. German Texts by Jewish Women Writers*. London 1007.
- Birgit M. Körner: *Ichundlich* (1970). In: *Handbuch der deutschsprachigen Exilliteratur*. Hg. von Bettina Bannasch und Gerhild Rochus. Berlin 2013, S. 406-413.
- *Das Lied der Emigrantin. Ein Else-Lasker-Schüler-Almanach 12*. Wuppertal 2018.

Online-Ressourcen:

- Else Lasker-Schüler-Gesellschaft: www.else-lasker-schueler-gesellschaft.de
- [Literaturarchiv Marbach: Poetic Textures](#): Else Lasker-Schüler Archives, Nachlass
- [Jüdisches Museum Berlin](#): Sammlungen zur deutsch-jüdischen Literatur
- [Ernst Barlach Gesellschaft Hamburg](#): Else Lasker-Schüler, Sammlung

Lösungsvorschläge

I. Else Lasker-Schüler – Leben und Werk

1. Geburts- und Sterbeort:

Else Lasker-Schüler wurde am 11. Februar 1869 in Elberfeld (heute Teil von Wuppertal) geboren. Sie starb am 22. Januar 1945 in Jerusalem, nachdem sie aus Deutschland vor dem NS-Regime geflohen war. Ihr Tod in Jerusalem steht als Symbol für das erlittene Exil und die Entwurzelung.

2. Bekannte Werke und Themen:

Styx (1902): Frühe Gedichte; thematisiert Tod, Sehnsucht und mythische Räume. Der Fluss Styx ist ein Symbol für die Grenzüberschreitung zwischen Leben und Tod.

Der siebente Tag (1905): Gedichte rund um Schöpfung, religiöse Reflektion, die Suche nach dem Ursprung; experimenteller Umgang mit mythischen Motiven.

Meine Wunder (1911): Lyrik der Grenzauflösung zwischen Traum und Realität, Selbstschöpfung und poetische Identität; magische Bilder und intensive Liebeslyrik.

Hebräische Balladen (1913): Auseinandersetzung mit Judentum, biblischer Tradition, Exil und Identitätsfragen; Verarbeitung persönlicher und kollektiver Geschichte.

Drama Die Wupper (1909): Gesellschaftsdrama um soziale Konflikte und familiären Zusammenhalt; beeinflusst von Industrialisierung und Großstadtleben.

Drama Arthur Aronymus und seine Väter (1932): Thematisiert jüdische Identität, Toleranz, deutsch-jüdische Geschichte; im Zentrum steht das Ringen um Anerkennung und Zugehörigkeit.

3. Jüdischer Hintergrund und politisches Klima:

Die jüdische Herkunft prägt ihr Schreiben thematisch und sprachlich. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde sie verfolgt, ihre Werke verboten, und sie selbst ins Exil gezwungen. In ihren späten Gedichten und Prosa spiegelt sich die Erfahrung von Verlust, Migration und Identitätssuche wider (z.B. Exil-Motivik, Verlust der Heimat/*Herzland*). Diese biografische Erfahrung verleiht ihrer Literatur besondere Authentizität und Tiefe.

4. Typische Expressionistin & Merkmal der Epoche:

Else Lasker-Schüler zählt zu den innovativsten Stimmen des Expressionismus durch radikalen Subjektivismus, bildreiche und emotionale Sprache, eine Tendenz zur Ich-Inszenierung und zu Grenzüberschreitungen zwischen Realität und Fantasiewelt. Typisches Merkmal: Die expressive, ausdrucksstarke Metaphorik und die Auflösung traditioneller Formen zugunsten individueller Gestaltung.

II. Literarischer und historischer Kontext

1. Expressionistische Sprache:

Charakterisiert durch Metaphernreichtum, Neologismen, elliptische Syntax, Farb- und Lichtsymbolik, Steigerungen und Fragmentierung der Form. Schnelle Bild- und Perspektivwechsel sind häufig. Oft wird das *Ich* dramatisch in Szene gesetzt, die Grenzen zwischen Realität und Traumspiel verschwimmen.

2. Historische Prägungen:

Um 1900 bis 1945 prägen gesellschaftlicher Wandel, Urbanisierung, Industrialisierung, Erster Weltkrieg, die politisch-gesellschaftlichen Krisen der Weimarer Republik sowie die NS-Zeit mit Antisemitismus, Emigration und Holocaust die Zeit und die Themen. Die Ästhetik des Expressionismus reflektiert existenzielle Krisenerfahrungen.

3. Exil, Sehnsucht, Entwurzelung:

Die Erfahrung des Exils wird bei Lasker-Schüler fast zum poetischen Prinzip. *Heimweh* als Grundstimmung zieht sich durch ihr Spätwerk. Häufig tauchen Motive wie Verlorenheit, das *Herzland* oder der *verschwundene Ort* auf. Das Ich bleibt ewig auf der Suche nach Geborgenheit und Zugehörigkeit.

III. Lösungen zu "Heimweh"

1. Zentrales Motiv:

Die Sehnsucht nach der verlorenen Heimat und die Suche nach einem inneren Ort, der jenseits von konkreter Geographie existiert. *Heimat* wird zum Symbol für Kindheit, Geborgenheit, Identität und verlorene Welt. Das Gedicht gestaltet Heimat als inneren Sehnsuchtsraum und zugleich als unerreichbare Erinnerung.

2. Gefühle und sprachliche Umsetzung:

Dominant sind Schmerz, Melancholie, Isolation und Sehnsucht. Bildsprache: Metaphern wie *Herzland*, *Fremdheit*, *Wellen der Erinnerung*. Personifikationen (Heimat als Lebewesen), synästhetische Wirkung (Farben, Klänge, Gefühl), fragmentierte, raumgreifende Zeilen.

3. Beispiele für Stilmittel:

Metapher: *Herzland* als poetisches Bild für das innere Zentrum der Sehnsucht.

Personifikation: Die Heimat wird wie eine Liebende oder Mutter angesprochen.

Vergleich: Die Trauer wird etwa mit Naturphänomenen wie Fluss oder Sturm verglichen; dies bringt Tiefe und Emotionalität zum Ausdruck.

Synästhesie: Verbindung verschiedener Sinneseindrücke für stärkere Wirkung.

Wirkung: Die poetischen Mittel machen emotionale und existentielle Erfahrungen sprachlich erfahrbar und erlebbar.

4. Formale Auffälligkeiten und Bedeutung:

Expressionistische Lyrik ist meist frei angelegt: kein reguläres Reimschema, variable Zeilenlängen, Brüchigkeit der Strophen, oft keine Struktur nach klassischen Versmaßen. Viele Zwischenräume, Ellipsen und Fragmentierungen: Diese Offenheit verstärkt den Eindruck von Zerrissenheit und Suchbewegung, spiegelt das psychische und existentielle Erleben wider.

5. Gefühl der Entfremdung:

Das lyrische Ich fühlt sich aus dem *Herzland* ausgeschlossen, Kälte und Fremdheit dominieren; die Sprachbilder spiegeln Isolation, Unbehaglichkeit und die Trennung von Vergangenheit und Gegenwart. Erhöhte Emotionalität, betonte Leere und das Motiv der Flucht stärken dieses Gefühl. *Heimweh* wird fast zu einer exilierten Lebensform.

IV. Reflexion und Transfer

1. Aktualität des Gedichts:

Heimweh ist ein zeitloses Gefühl und findet sich überall, wo Menschen neue Orte aufsuchen, ihre Herkunft verlassen oder durch äußere Umstände entwurzelt werden (Migration, Flucht, Studienwechsel, Pandemie-Erfahrungen, Verlust geliebter Menschen). Die emotionale Erfahrung bleibt universell.

2. Inspirationskraft des Werks:

Lasker-Schüler zeigt, wie man mit eigenen Wurzeln, Verlusten und Identitätsfragen künstlerisch umgehen kann. Ihr Werk inspiriert Menschen, die ihr Zuhause suchen, zwischen Kulturen leben oder sich als Außenseiter erleben; die literarische Verarbeitung persönlicher Traumata ist dabei ermutigend.

3. Unterschied Expressionismus/Klassik:

Klassische Lyrik setzt meist auf klaren Aufbau, geregelte Metrik, feste Formen und ausgewogene Sprache.

Expressionistische Lyrik ist oft formlos, emotional übersteigert, sprengt die Syntax, nutzt extravagante Metaphern und neue Wörter.

Im Expressionismus steht das subjektive Erleben über Tradition und Regel.

4. Rolle von Metaphern/Symbolen:

Sie dienen als Verdichtung existenzieller Erfahrungen und verwandeln individuelle Emotionen in universelle Bilder. In "Heimweh" erreicht die Sehnsucht nach Heimat durch Metaphern eine tiefere, kollektive Dimension: Jeder Leser kann sich im Bild des "Herzlands" selbst wiederfinden.

5. Individuelle Erfahrung im Expressionismus:

Persönliche Erfahrungen sind Ursprung und Motor der expressionistischen Dichtung. Lasker-Schülers Biografie (Exil, Verlust, Anderssein) wird direkt zum poetischen Inhalt. Ihre Literatur ist eine künstlerische Antwort auf Lebenskrisen und gesellschaftliche Umbrüche; sie wird dadurch besonders authentisch und relevant.